

| | |
|--|---|
| Dringlichkeitsantrag | |
| <input checked="" type="checkbox"/> öffentlich | <input type="checkbox"/> nicht öffentlich |
| Drucksachen-Nr. | |
| 0611268 | |
| Externes Dokument | |

| | | |
|-------------------------|---|----------------------|
| Antragsteller/in | Stv. Grenz, Stv. Harder und SPD-Fraktion Stv. Berg, Stv. Schuck und CDU-Fraktion | Eingangsdatum |
| gez. | Anke Nipkow-Stille | |
| f.d.R. | Georg Fenninger M.-L. Simon | |
| Datum | 5.03.2007 | Unterschrift |

| |
|--|
| Betreff |
| Maßnahmen zum bedarfsgerechten Ausbau und zur Optimierung der OGS-Arbeit |

| | | | | |
|----------------------|--|--|--|-------------------------------------|
| * Zuständigkeiten | 1 = Beschluss 5 = Anreg. an Rat 9 = Anhörung | 2 = Empf. an Rat 6 = Anreg. An HA 10 = Stellungnahme | 3 = Empf. an HA 7 = Anreg. an FachA | 4 = Empf. an BV 8 = Anreg. an OB |
| Gremium | Sitzung | Ergebnis | Z. * | |
| Schulausschuss | 06.03.2007 | | 2 | |
| Jugendhilfeausschuss | 08.03.2007 | | 2 | |
| Hauptausschuss | 22.03.2007 | | 2 | |
| Rat | 29.03.2007 | | 1 | |

Inhalt des Dringlichkeitsantrages

Um einige aktuelle Probleme des Fehlbedarfs an OGS-Plätzen zu lösen, wird die Verwaltung gebeten zu prüfen, wie die im Folgenden beschriebenen Maßnahmen ergriffen werden können. Da einige Probleme akut zum Schuljahr 2007/2008 gelöst werden müssen, wird in der Ratssitzung am 29.3.2007 dann ein Beschlussvorschlag der Verwaltung vorgelegt.

Hierbei ist auf kreative Lösungen an den Standorten der bestehenden OGSen zu setzen, die möglichst keine Neubauten erfordern, um so die Möglichkeiten für langfristige Planungen nicht einzuengen. Es geht darum, vor allem für Schulen, die einen Fehlbedarf gemeldet haben und deren OGS-Betreuungsrate unter 40% liegt, Lösungen zu finden.

1. Soziale Gesichtspunkte sind bei der Auswahl der Schulen vorrangig zu berücksichtigen.

Die OGS an der Elsa-Brändström-/Paulusschule ist hier aus sozialer Sicht zu berücksichtigen, allerdings können kurzfristig die Kriterien nicht vollständig angewandt werden, da dann 40 weitere Plätze erforderlich wären. Dies wäre räumlich ohne sofortige bauliche Maßnahmen nicht umzusetzen und könnte eventuell dem Konzept unter 5. ent-

gegenstehen. Daher müssen an der OGS Elsa-Brändström-/Paulusschule mindestens 20 zusätzliche Plätze zum Schuljahr 2007/2008 eingerichtet werden. An dieser Schule sind zwar weitere Neubauten unumgänglich, für das kommende Schuljahr sollen aber alle anderen räumlichen Möglichkeiten genutzt werden. Hier wäre u.a. zu prüfen, ob auch Räumlichkeiten in der unmittelbaren Nähe der Schule erschlossen werden könnten. Mittelfristig ist ein Neubau der derzeitigen z.T. maroden Pavillons anzustreben, um dann ausreichende OGS-Räume durch ein neues Gebäude zu erstellen. Hierzu wird die Verwaltung gebeten, Pläne vorzulegen, einen zeitlichen Rahmen abzustecken und die Kosten für diese Maßnahme zu ermitteln, damit diese in den Haushalt eingestellt werden können.

2. Für die Ennertschule wird geprüft, ob es aufgrund der derzeitigen Betreuungswünsche der Eltern und der durch das Neubaugebiet zusätzlich zu erwartenden Bedarfe möglich ist, zusätzlich zum Klassenzugmodell einen Zweig „offene“ OGS einzuführen. Alternativ dazu wird die Verwaltung gebeten zu prüfen, ob zur Abdeckung des akuten Bedarfs eine zweite Übermittagsbetreuungsgruppe eingerichtet werden kann.
3. Die Grundschule „Om Berg“ hat ebenfalls einen Fehlbedarf, der durch Einzelfallhilfen nicht gelöst werden kann. Die unterhalb des steilen Berges liegende katholische Grundschule in Holzlar kann nicht alle Bedarfe nach einer nichtkonfessionell geprägten Grundschule im Stadtteil abdecken. Darüber hinaus dürfen nicht die OGSen bestraft werden, die als erste „ans Netz“ gegangen sind und bei denen man zunächst nur von einer ca. 25%-Abdeckung ausgegangen war. All dies würde rechtfertigen, auch hier eine Anstrengung für Zusatzplätze zum Schuljahr 2007/2008 zu unternehmen.
4. Die Fachverwaltung wird gebeten, an den ihr weiterhin bekannten Stellen der dringlichsten Notwendigkeiten einzugreifen.
5. Es wird ein Gesamtkonzept zur Betreuung an Schulen, inklusive der notwendigen Überarbeitung der Kurzbetreuung, erstellt. Mit diesem Konzept soll das Ziel, den Bedarf an Ganztagsbetreuung in Bonn zu decken, erreicht werden. In Kenntnis dessen, dass eine stadtweite Abdeckung aller Bedarfe nicht sofort erreicht werden kann, muss in dem Konzept der soziale Aspekt eine zentrale Rolle spielen.

Begründung:

Die OGS in Bonn ist zum Erfolgsmodell geworden. Durch die erfolgreiche Einführung ist an allen Standorten in Bonn Bedarf an OGS-Plätzen entstanden und er wird weiter steigen. Die Fraktionen im Rat der Stadt Bonn sind sich einig, dass Familienpolitik und damit auch Ganztagsbetreuung von Schulkindern Schwerpunkt der Bonner Kommunalpolitik bleibt. Noch sind die räumlichen Möglichkeiten und die finanziellen Planungen nicht auf diesen Bedarf ausgerichtet. Dies muss in dem unter 5. geforderten Gesamtkonzept dringend erfolgen. Trotz der Einsicht, dass die Frage, auch im Hinblick darauf, dass erst jetzt alle Schulen OGS werden, konzeptionell betrachtet werden muss, ist eine akute Abhilfe an einigen Standorten notwendig. Dies soll mit 1. erreicht werden. Unter dem Gesichtspunkt, dass OGS nicht nur notwendig ist, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu ermöglichen, sondern dass OGS zum Konzept des ganzheitlichen Lernens und zum modernen Bildungsbegriff gehört, muss der schrittweise Ausbau nach sozialen Kriterien gestaffelt werden und die qualitative Weiterentwicklung der OGS eine wichtige Aufgabe sein.